

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Februar 2018

Psychologie und Psychotherapie (Teil 2)

Dr. Martin und Deidre Bobgan und T. A. McMahon

Professionelle Psychotherapie und die sie stützende Psychologie ist im besten Fall fraglich, im schlimmsten schädlich und zumindest eine geistliche Fälschung. Auf der einen Seite gibt es genügend biblische und wissenschaftliche Beweise, die säkulare Psychologie Industrie stillzulegen und mit ihr die „Christliche Psychologie“. Auf der anderen Seite sind wir nicht naiv zu glauben, die Mehrheit der Christen würde die überwältigende Menge an wissenschaftlichen Beweisen, die ihren Untergang unterstützt, beachten.

Leider werden viele nicht interessiert sein, die biblischen und wissenschaftlichen Beweise zu lesen, denn sie widersprechen ihren etablierten Annahmen über psychologische Beratung. Solide Forschung sagt, Psychotherapie ist nicht nur weniger wirksam als ihr nachgesagt wird, sondern ist in vielen Fällen sogar schädlich. Universitätsprofessor und weithin anerkannter Forscher Dr. Robyn Dawes sagt nach Untersuchung zahlreicher Wirksamkeitsstudien über Psychotherapie, „Es gibt keine tatsächliche Nachweise, dass professionelle Psychologie wirksam ist.“¹⁰ Weiter sagt Dawes, „Das Auswerten der Wirksamkeit der Psychotherapie ließ uns schlussfolgern, dass Berufspsychologen keine besseren Psychotherapeuten sind als jemand mit Minimaltraining – manchmal sogar als jene ohne jedes Training; die Profis sind bloß teurer.“¹¹

Als Lawrence LeShan zum Präsidenten der Association for Humanistic Psychology gewählt wurde, sagte er sogar: „Psychotherapie mag in der Zukunft der größte Schwindel des 20. Jahrhunderts genannt werden.“¹²

Biblische Seelsorge existiert seit Tausenden von Jahren, Psychotherapie ist relativ neu. Erst in der zweiten Hälfte

des 20. Jahrhunderts begannen Christen, bei Lebensproblemen der Psychologie mehr zu trauen als der Bibel. Dadurch hat Psychologie viel vom Christentum und seiner Seelsorge ersetzt. Sogar für jene, die Christen sind, haben Psychotherapie und die sie stützende Psychologie den reinen Dienst des Wortes Gottes und das Leben Christi im Gläubigen verunreinigt.

Heute glauben die Leute rückhaltlos, psychologische Beratungstheorien, verkleidet in einer großen Stilvielfalt, enthielten die Geheimnisse und Antworten für die Hilfe notleidender Seelen. Ihr Vertrauen in die heilende Kraft der Psychotherapie hat zugenommen, trotz Abwesenheit maßgeblicher Beweise für irgendeine Wirksamkeit.¹³ Überzeugt durch die Behauptungen der Psychotherapeuten stellen sie deren Gültigkeit nicht in Frage, weigern sich, Forschungsergebnisse zu untersuchen und glauben blind den populären Märchen über Psychotherapie.

Unsere lokalen und nationalen Umfragen ergaben, dass die große Mehrheit der Gemeinden ihre Leute mit persönlichen, Ehe und Familienproblemen an approbierte Profis überweist. Vor mehr als 60 Jahren gab es keine Überweisung von einer Gemeinde zu einem Psychotherapeuten, da solche damals nicht existierten. Eine große Ausnahme ist heute die Gemeinde, die nicht an approbierte Therapeuten überweist oder ihre Bücher benutzt.

Was ist das Problem mit Pastoren, die ihre Leute vom Wort Gottes zu den Praxen der Gott Usurpatoren schicken? Das radikale Fehlverhalten, wenn man Leute zu Psychotherapeuten schickt, ist, dass die Pastoren und andere Diener in der Gemeinde tatsächlich die Hinlänglichkeit vom Wort Gottes und vom Heiligen Geist leugnen, für die

Prüfungen, Trübsale und Leiden, die uns im Leben begegnen, zu sorgen.

Die Gemeinde hat großartige und göttliche Verheißungen im Wort, die immer die heutige Geltung, Versprechen und Ankündigungen der Psychotherapeuten übertrumpfen, aber es gibt viele christliche Führer und Organisationen, die wie sie handeln dies nicht glauben. Ihre Handlungen widersprechen ihren Behauptungen, an die Hinlänglichkeit der Schrift zu glauben.

Wir haben wiederholt gesagt, Christen sollten keine Psychotherapeuten werden. Auch sollten sie nicht zu solchen gehen, wenn sie Hilfe brauchen. Trotz unserer Warnungen, die wir biblisch und wissenschaftlich belegt haben, werden Christen approbierte Psychotherapeuten oder nutzen ihre Dienste.

Alle approbierten Psychotherapeuten wurden in klinischer Psychologie ausgebildet, der Grundlage für Psychotherapie. Ihre Beratung muss nach den Regeln ihres säkularen, psychologischen Trainings und ihrer Approbation erfolgen. Jeder Staat approbiert eigene Psychotherapeuten, am populärsten die Klinischen Psychologen und die Ehe und Familientherapeuten. Die Psychotherapeuten müssen gemäß ihren Ausbildungsanforderungen für die Approbation praktizieren. Ein vom Staat approbierter Psychotherapeut, der redlich ist, kann die Therapeut / Patient Beziehung nicht in eine fromme christliche Sitzung ändern, da das ein unlauterer Gebrauch der Approbation wäre und zu ihrer Aufhebung führen könnte.

Jeder vom Staat approbierte Psychotherapeut muss Patienten ohne Diskriminierung dienen. Ein Christ, vom Staat approbiert als Psychotherapeut, muss verheirateten Lesben und Schwulen, homosexuellen Singles, Satanisten, Sektenführern und anderen professionelle Dienste leisten. Wenn zum

Beispiel zwei verheiratete Schwule zu einer approbierten Psychotherapeutin kommen, muss sie¹⁴ ihr Bestes tun, mit all ihrer Berufsausbildung dem schwulen Paar zu helfen, glücklicher miteinander zu leben. Manche christliche Psychotherapeuten werden sagen, sie würden eher ihre Approbation verlieren als das zu tun. Doch kein Christ sollte zunächst solche Untreue tun.

Vom Anfang der christlichen Gemeinde an gab es eine Methode und einen Dienst, mit mentalen / emotionalen Problemen umzugehen. Sie beruhte auf dem Wort Gottes, das den Zustand des Menschen beschreibt und wie man notleidende Seelen entlastet. Der Dienst in der Urkirche war ein Gebet- und Heilungsdienst, der alle nichtphysischen mentalen / emotionalen Störungen adressierte. Der ganze Prozess war bekannt als „Seelsorge“. John T. McNeill beschreibt diesen Dienst in *A History of the Cure of Souls* als „stützende und heilende Behandlung von Leuten in Bereichen, die über Anforderungen des biologischen Lebens hinausreichen.“¹⁵

Obwohl die Gemeinde einst an die Seelsorge glaubte, davon sprach und sie praktizierte, hat sie ihr Vertrauen auf säkulare Heilung des *Verstandes* verschoben. Dr. Thomas Szasz beschreibt sehr gekonnt, wie die Änderung geschah: „... die Seele sicher verdrängt durch den Verstand und der Verstand sicher klassifiziert als Gehirnfunktion – reden Leute von der ‚Heilung des Verstands‘“¹⁶ Das Gehirn ist ein Körperorgan, der Verstand nicht. Mit dieser raffinierten Verdrehung wurde der Verstand (verkleidet als Körperorgan) zu einem wissenschaftlichen und medizinischen Konzept als Gegensatz zur Seele erhoben, die eine theologische Realität ist. Man entschied sich zwischen einem so genannten wissenschaftlichen und theologischen Konzept. Eines ist eine Abstraktion der Psychotherapie, das andere eine von Religion.

Zur selben Zeit, wo ein Körperorgan (Gehirn) durch eine Abstraktion (Verstand) ersetzt wurde, änderte sich was anderes. Während die Kirche geglaubt hatte, es gebe eine Beziehung von Sünde und Umständen zu mentalen / emotionalen Störungen, führte der Psychotherapeut das medizinische

Konzept der Krankheit zur Erklärung dieser Störungen ein. Dennoch bedeutet mentales Leiden nicht Krankheit – wir wurden nur zu diesem Denken verleitet. Leicht akzeptierten wir das Wort „Krankheit“, um auf mental-emotionale Probleme hinzuweisen, da das die „liebende“ und „einfühlsame“ Weise war, moralische Verantwortung zuzudecken – unsere wie ihre.

Es gibt ein ernstes Problem, wenn Leute Gefühle mit Gewebe und Sünde mit Krankheit verwechseln. Solche Wortverwirrung führt zu falschem Denken. Genau diese Verwirrung und Irrtum beendeten die Seelsorge der Gemeinde. Durch einen semantischen Trick wurde der Verstand mit dem Gehirn verwechselt, und die Fehlbezeichnung als Krankheit ersetzte das Sündenkonzept. Somit machte es sich der ganze subjektive, theoretische Prozess der Psychotherapie wohlbehalten gemütlich im Bereich von Wissenschaft und Medizin. In Wirklichkeit ist Psychotherapie keine Medizin und gibt sich betrügerisch als Wissenschaft aus. Mit dem Aufstieg der Psychotherapie ging ein Niedergang der pastoralen Seelsorge einher, bis diese jetzt beinahe nicht mehr existiert.

Christentum ist mehr als ein Glaubenssystem oder Bekenntnis. Es ist der Glaube an einen lebendigen Herrn und Seinen innewohnenden Heiligen Geist. Dazu gehört das ganze Leben: jeder Tag, Handlung und Entscheidung, Gedanke und Gefühl. Man kann einen Christen abgesondert von Christi innewohnender Gegenwart nicht richtig behandeln. Auch darf man das Mentale und Emotionale nicht vom christlichen Glauben segmentieren.

Echte Christen, in denen Gottes Heiliger Geist wohnt, sind geistliche Wesen; sie brauchen geistliche Lösungen, nicht reine psychologische Versuche, das Problem zu lösen. Doch zu lange schauten Christen bei theologischen Fragen auf die Kirche und suchten bei Problemen des Lebens woanders nach Antworten.

Es ist verständlich, dass die Welt das Lebendige Wasser beim Versuch ablehnt, das Leiden des Einzelnen bei Lebensproblemen zu verstehen und ihnen zu helfen. Während die Welt biblische Antworten ablehnt, fing die Gemeinde

doch an, ihre Lehre von Sünde, Rettung und Heiligung bei persönlichen und Beziehungsproblemen anzuzweifeln. Viele Pastoren gaben ihr Hirtenamt auf und wurden approbierte Psychotherapeuten.

In den vergangenen sechzig Jahren hat die psychologische Theorie die Stelle geistlicher Praxis eingenommen, und sogar Christen gehen eher zur Psychotherapie als zur Heiligung als Mittel, mit Seelenproblemen umzugehen. Die Bibel gibt sowohl eine geistliche Basis für mentale / emotionale Gesundheit wie auch eine geistliche Lösung für alle mentalen / emotionalen Störungen, die nicht organisch verursacht sind. Wahre mentale Gesundheit umfasst geistliche und moralische Gesundheit wie emotionales Wohlbefinden. Christen müssen unbedingt die Bibel und die Vorkehrungen erneut anschauen, die Gott für ihr mentales und emotionales Wohlbefinden verfügbar gemacht hat. *Keiner hat je bewiesen, dass Psychotherapie zu besseren Ergebnissen führt als biblischer Dienst in der Gemeinde seit Pfingsten.*

Die Bibel ist das einzige maßgebende Dokument, das bei seelischen Dingen hinreichend ist. Gott selbst erschuf die Menschen. Er gab ihnen nicht nur eine Seele, sondern Er gab ihnen Sein Wort über seelische Dinge, einschließlich, „alles... was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seiner] Herrlichkeit und Tugend“ (2 Petrus 1,3). Die Seele selbst ist das nichtphysische innere Leben von uns, der Kern unseres Wesens. Keine psychologische Theorie, Psychotherapeut oder psychologischer Berater kann auch nur annähernd das, was die Bibel mit der Seele tun kann: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben“ (Hebräer 4,12-13).

Die Seele wohnt in unserem *angeborenen Wesen*, das allen gemeinsam ist,

die „in Adam“ sind (wir erben die Sündennatur). Der menschliche Geist wird lebendig gemacht, wenn Leute „wiedergeboren“ werden (Johannes 1,12-13, 3,3-5) und das Leben Christi in sich haben. Dies zeigt sich laut Galater: „das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch“ (Galater 5,17). Dieser Kampf zwischen Fleisch und Geist in jedem Gläubigen geht weiter, bis er in die Herrlichkeit mit Jesus Christus eintritt. Das Wort Gottes enthüllt „Gedanken und Gesinnungen des Herzens“. Das Wort Gottes ist nicht nur wirksam und maßgeblich, es ist Gott gehaucht und hinreichend, den Christen zu befähigen, ein Gott gefallendes Leben zu führen: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet“ (2Timotheus 3,16-17).

Das Wort Gottes mit Dienst des Heiligen Geistes in der Gemeinschaft der Gläubigen hat weiter mehr zu bieten als die psychologische Weisheit der Menschen. Gottes Rettungs- und Heiligungsplan findet sich deutlich in der Bibel. Statt zur Psychotherapie zu gehen, müssen Gläubige zur Schrift, die beschreibt, was Gott in einem Gläubigen vollbringt und wie der Gläubige befähigt ist, zu reagieren.

„Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt auch in ihm, gewurzelt und aufbaut in ihm und gefestigt im Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid darin überfließend mit Danksagung. Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid zur Fülle gebracht in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“ (Kolosser 2,6-10).

Genauso wie Christen die Rettung gnädig durch Glauben empfangen, sollen sie täglich durch Gnade im Glauben leben, lesen wir hier. Und wie Jesus wesentlich für die Erlösung ist, indem Er sich für unsere Sünden opferte und uns neues Leben gab, so ist Er wesentlich

auf täglicher Basis – jeden Moment. Ihr neues Leben soll in Christus gegründet und aufgebaut sein. Sie müssen im Glauben (in den Lehren) gefestigt sein, indem sie daran denken, was Christus getan hat und entsprechend reagieren. Und sie müssen dankbar sein, nicht ein bisschen hier und dort, sondern „darin überfließend mit Danksagung“! Christentum ist keine Teilzeitaktivität. Es muss Vollzeit sein – wenn das Leben leicht ist und wenn es hart wird.

Die Schriftstelle oben warnt auch vor der Psychotherapie: „Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen gemäß den Grundsätzen der Welt“. All das ruiniert Gläubige, indem es von ihrer Abhängigkeit von Christus und Gottes Wort wegnimmt. Die Stelle preist Christus, „in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (V. 9), der „Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“. Christus hat uns „zur Fülle gebracht in ihm“. Gläubige müssen einander mit diesen Gott gehauchten Worten aus der Schrift ermutigen, denn man vergisst diese Wahrheiten, die so wesentlich und Lebensspendend sind.

Zweimal steht in den Sprüchen (14,12; 16,25) „Mancher Weg [der Welt] erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod [Trennung von Gottes Wahrheit].“ Betet, dass wir alle den Rat Gottes beherzigen, den der Herr in Jeremia 6,16 gegeben hat: „So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!“ **TBC**

Fußnoten:

10) Robyn Dawes, *House of Cards: Psychotherapy Built on Myth* (New York: The Free Press/Macmillan, Inc., 1994), 58.

11) Ibid., 101-102.

12) Lawrence LeShan, *Association for Humanistic Psychology*, Oktober 1984, 4.

13) APA Commission on Psychotherapies, *Psychotherapy Research: Methodological and Efficacy Issues*

Washington: American Psychiatric Association, 1982, 192.

14) Da die Therapie im wesentlichen eine frauenfreundliche Aktivität ist und Frauen eine große Mehrheit der Therapeuten stellen, verwenden die Berufszeitschriften oft bloß das weibliche Geschlecht, wenn sie sich auf Therapeuten beziehen.

15) John T. McNeill, *A History of the Cure of Souls*. (New York: Harper and Row, 1951), vii.

16) Thomas Szasz. *The Myth of Psychotherapy*. Garden City, NJ: Doubleday/Anchor Press, 1978, p xviii.

17) Ibid., xxiv. [Nicht im Text]

18) Ibid., p. 26. [Nicht im Text]

Die Webseite der Bobgans ist: www.psychoheresy-aware.org

Zitate

Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt... traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi... wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen (1 Petrus 1,6-9)

Aus meiner Erfahrung während heftiger Prüfungen kann ich bestätigen, dass Schmerz, Angst und andere Leiden in dem Moment überwunden sind, wo ich mich den Flammen überlasse. Es ist wie rückwärts von einer steilen Klippe in die Hände Gottes zu fallen. Es gibt keinen Fallschirm oder Stopp auf halbem Weg. Wenn Er dich nicht fängt, wirst du unten aufschlagen und sterben. Das ist buchstäblich das Ziel von Glauben – Gott mit deinem Leben und allem darin zu vertrauen. Alles was Ihm nicht übergeben ist, ist ungeschützt und verursacht Angst und Leiden. Doch wenn alles übergeben ist, empfangen wir eine tiefe Gelassenheit, die das Feuer nicht verbrennen wird, außer dem was verzehrt werden muss. Dann glänzt das Gold.

—Cedric H. Fisher

Frage: Die Bibel sagt, „denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,13). Warum gelingt es mir so oft nicht, Seinen Willen zu tun und Ihm zu gefallen? Öfters gefalle ich mir selbst, indem ich meinen Willen tue. Warum?

Antwort: Der Vers davor lautet, „verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern“. Wir „wirken nicht für Errettung“, sondern „verwirklichen“ die Rettung, die Gott uns gegeben hat. Paulus sagt, „Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen“ (Epheser 2,10). Gott will, dass wir gute Werke tun – doch wir sind dafür verantwortlich, sie zu tun.

Geschaffen im schönen Garten, sollte Adam „ihn bebauen und bewahren... [und] nach Belieben essen“ (1Mose 2,15-16). Gott befähigte Adam, aber er musste ernten und die Frucht essen. Gott erledigte das nicht für ihn. So ist es auch mit unserem Leben, das wir im Glauben an Gott Seinem Willen gehorsam leben sollen. Gottes Werk in uns hebt weder unseren Willen noch Anstrengungen auf, sondern leitet und bevollmächtigt uns, wenn wir Ihm gehorchen. Wie Adam Gottes Willen nicht tat, versagen auch wir gelegentlich. Gott hat eine Vorkehrung für Adams wie unsere Sünde: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungechtigkeit“ (1 Johannes 1,9). Warum suchen wir so oft unseren Willen? Ob wir für Christus oder für uns leben hängt ab von unserem Verständnis und Glaube.

Christus liebt uns so sehr, dass Er die volle Strafe bezahlte, die Seine Gerechtigkeit für unsere Sünden verlangte. Wenn uns dies dann wirklicher als diese vergängliche Welt wird, überwältigt uns die Liebe für Ihn und der Wunsch, Seinen Willen zu tun. Wenn wir wirklich glauben, dass dieses Leben kurz ist und die Ewigkeit nie endet, treibt uns die Kürze der Zeit im Vergleich zur Ewigkeit durch Logik und sogar Eigeninteresse dazu, für die

Ewigkeit zu leben. Unser Alltagsleben hängt davon ab, was wir wirklich glauben. Paulus wollte unbedingt, „jeden vollkommen in Christus Jesus darstellen“. Dazu sagte er, „Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht“ (Kolosser 1,28-29). Verständnis, Glaube und Liebe bilden die Grundlage für eine Partnerschaft, in der Gott in der Lage ist, mächtig in uns zu wirken, indem wir eifrig arbeiten und Ihm vertrauen.

Frage: Sie rechtfertigen Gott, dass Er Leute in die Hölle schickt, weil er Rettung für Sie in Christus bereitet hat. Das funktioniert nicht, denn Millionen und wahrscheinlich Milliarden werden in die Hölle kommen. Gott wusste das! Wie könnte ein guter Gott jemanden schaffen, von dem Er wusste, dass er ewig leiden würde?

Antwort: Gott schuf uns mit Entscheidungsfreiheit. Man kann keinen echten Menschen ohne die Möglichkeit des Bösen haben. Es geht also um die Existenz der menschlichen Rasse: „Sein oder nicht sein.“ Der einzige Weg, ewig Böses und Leiden auf dieser Erde zu eliminieren, wäre gewesen, keinen Menschen zu schaffen. Obgleich das alles Leiden und Kummer eliminiert hätte, denken Sie an die Schönheit und Freude und Liebe, die gleichermaßen eliminiert worden wären.

Gott will, dass niemand zur Hölle geht und hat die Rettung für jeden durch Jesus Christus bereitgestellt, den Er in die Welt sandte, „damit die Welt durch ihn gerettet werde“ (Johannes 3,17). Er „will [nicht], dass jemand verlorengehe“ (2Petrus 3,9), sondern „will, dass alle Menschen gerettet werden“ (1 Timotheus 2,4). Die in der Hölle sind selbst verantwortlich, da sie die volle Vergebung ihrer Sünden ablehnten und die kostenlose Gabe des ewigen Lebens für alle durch Seine Gnade, da Christus die Strafe für ihre Sünden bezahlt hat.

Warum schuf Gott jene, von denen Er wusste, dass sie letztlich das Evangelium ablehnten? Warum schuf er nicht nur jeden, der ihm glauben würde und ließ jene unerschaffen, die Christus ablehnten? Gott wusste, dass viele derer,

die ihn freiwillig ablehnten (obgleich sie dieselbe Gelegenheit haben, Ihn anzunehmen, wie all der Rest), Mütter und Väter, Tanten und Onkel, Kinder und Enkel und Cousins von Abermillionen sein würden, die an Christus glauben und deren Bestimmung ewige Glückseligkeit und Freude im Himmel ist. Ohne die vorigen konnte es letztere nicht geben. Der ewige Feuersee ist der einzige Ort, an den die kommen, die Sein Erlösungsangebot nicht annehmen. „Unfair!“ sagen Sie? Im Gegenteil. Gott schuf den Feuersee für „den Teufel und seine Engel“ (Matthäus 25,41), und es ist nicht Sein Wille (Johannes 3,16), dass jemand verloren geht.

Frage: „Der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen“ (Matthäus 7,13). Wie hat Gott „gewonnen“, wenn es mehr Seelen in der Hölle als im Himmel gibt?

Antwort: Sind Sie sicher, dass es „mehr Seelen in der Hölle als im Himmel gibt“? Der Vers, den Sie zitieren, gilt für die, die den schmalen Weg ins Leben ablehnen – er gilt nicht für die, die als Kinder sterben oder abgetrieben werden. Wenn diese, die weder gesündigt noch das Evangelium abgelehnt haben, tatsächlich durch Christi Sündenopfer für die Sünden der Welt erkaufte sind (was ich glaube), können allein deswegen aufgrund der hohen Kindersterblichkeit in den meisten Ländern, wo das Evangelium kaum bekannt ist, mehr im Himmel als in der Hölle sein. Weiter, auch wenn niemand in den Himmel käme, hätte Gott „gewonnen“. Er ging keinen Kompromiss mit Seiner Gerechtigkeit ein, sondern beharrte darauf, dass die Strafe bezahlt wird und wird keinen in den Himmel lassen, der Christi Bezahlung für sich abgelehnt hat. Christus besiegte Satan, indem Er in vollkommenem Gehorsam dem Vater ohne Sünde lebte – und dann hat Er dieses Leben niedergelegt und für Sünde voll bezahlt. Gott hat sowohl Seine Liebe wie Seine Gerechtigkeit, Seine Gnade wie Seine Heiligkeit bewiesen. Christus hat für die Sünde am Kreuz bezahlt und dadurch hat Gott den Satan, Sünde und Tod besiegt und Errettung allen verfügbar gemacht, die

Sein kostenloses Gnadengeschenk annehmen.

Frage: Ist es wirklich biblisch, wenn Sie oder andere die Fehler anderer aufzeigen? Richten wir nicht, obwohl wir es nicht tun sollen? Sagt die Schrift nicht, dass der Meister, der Christus ist, seinen Knecht korrigieren solle.

Antwort: Es geht nicht darum, die „Fehler“ aufzuzeigen, sondern unbiblische Lehre und Verhalten zu korrigieren. Öffentlich gelehrter Lehrirrtum muss öffentlich korrigiert werden, da-

mit es den Irreführten nützt. Vielmehr sollte Korrektur ein großer Teil jeder Lehre aus dem Wort Gottes sein. Paulus sagt Timotheus, „Alle Schrift ist von Gott eingegeben“ und „nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“ (2 Timotheus 3,16). Ein Hauptziel aller Lehrbriefe ist Korrektur!

Es ist unmöglich, gesunde Lehre zu lehren und in Gerechtigkeit zu unterweisen ohne vor Falschem zu warnen.

So sagt Paulus, bei der Wortverkündigung muss man „überführen, tadeln, ermahnen mit aller Langmut und Belehrung“ (2 Timotheus 4,2). Überführung und Korrektur sind unvollständig, ohne die Übertreter genau zu benennen. Wie viele der heutigen populären christlichen Führer sind in dieser Hinsicht dem Wort Gottes treu? Könnte das ein wesentliches, fehlendes Element in der heutigen Gemeinde sein, was zumindest teilweise erklärt, warum „eine Zeit gekommen ist, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen“ (2 Timotheus 4,3-4).

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Beten ist viel mehr als bitten

Frage: Jesus sagte, wir sollten im Gebet nicht „plappern“ noch würden wir um unserer „vielen Worte“ erhört werden (Matthäus 6,7). Doch sagte er auch, wir sollten im Gebet verharren. Das ist widersprüchlich. Warum reicht es nicht, Gott einmal zu bitten? Entweder wird Er die Bitte gewähren oder nicht. Warum ein Gebet wiederholen?

Antwort: Gebet ist Gemeinschaft mit Gott. Dazu gehört, Ihn aufs Engste in einer Beziehung himmlischer Liebe kennenzulernen. Es ist verständlich, dass Er daher nicht auf lockere Bitten antwortet, sondern auf die Leidenschaft des Herzens. Im Alten Testament sagte Gott: „ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr *von ganzem Herzen* nach mir verlangen werdet“ (Jeremia 29,13). Im Neuen Testament sagt Gott, „dass er die belohnen wird, welche ihn suchen [ek-zetéo; eifrig suchen]“ (Hebräer 11,6). Gebet

braucht eifrige und leidenschaftliche Ausdauer. Nichts weniger zeigt den ehrlichen Eifer und die Liebe, die Gott in unserer Beziehung zu Ihm wünscht.

Jesus sagte, wir sollten allezeit beten und nicht nachlässig werden (Lukas 18,1). Er sagte, ein Wesensmerkmal der Auserwählten Gottes sei, dass sie „Tag und Nacht zu Ihm rufen“ (Lukas 18,7). Er ermutigte uns, weiter zu bitten, zu suchen und an die Tür von Gottes Barmherzigkeit und Gnade zu klopfen, bis Er unsere Bitte erfüllt (Lukas 11,5-10). Diese Ausdauer ist nicht das „Plappern“, das Christus verdammt.

Letzteres muss nicht von Herzen kommen, sondern kann ohne Gedanken und noch weniger Leidenschaft mechanisch hergesagt werden. Wie Christus sagte, das Plappern geschieht unter der Voraussetzung, Gott würde uns wegen der Menge unserer Worte hören – d.h. Quantität statt Qualität. Dieses

„viele Gerede“ lehnte Er ab. Ein Gebet aus Leidenschaft immer wieder zu wiederholen ist jedoch kein „Plappern“, sondern spiegelt die Aufrichtigkeit und den Ernst wieder, die Gott gerne belohnt.

Warum reicht es nicht, nur einmal zu bitten? Oft genügt es. David bat einmal, „HERR, mache doch den Rat Ahitophels zur Torheit“ (2 Samuel 15,31). Dieser Akt war Schlüssel zum Sieg über die Leute, die geführt von Davids Sohn Absalom, ihn von seinem Thron vertrieben hatten. Aber Jesus zeigte, Gott hört manchmal lange ohne Antwort auf den Ruf Seiner Auserwählten (Lukas 18,1-8). Das bedeutet, Er verzögert nicht, weil Er ihren Ruf nicht beantworten will, sondern weil er sie zur Reife bringen und nach seinem Willen formen will.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

TRUMP BRINGT „DSCHIHAD“ WIEDER ZUM GEHEIMDIENST

FrontPageMag.com 20.12.17, „Trump bringt ‚Dschihad‘ wieder zum Geheimdienst“ [*Auszüge*]: Präsident Trumps neue nationale Sicherheitsstrategie will wieder Begriffe zurückbringen, die zum Verständnis von islamischem Terrorismus relevant sind – wie „Dschihad“ – die vor allem unter

der Obama Regierung aus dem Lexikon der Geheimdienste gelöscht wurden. Demnach „kommen die wesentlichen, übernationalen Bedrohungen für Amerikaner von Dschihad Terroristen und übernationalen, kriminellen Organisationen“.

Das ist auf mehreren Ebenen wichtig – zuerst muss man „seine Feinde ken-

nen“, was Präsident Obama sich weigerte zu tun. In 2011 wurde berichtet, „die Obama Regierung zog alle Unterrichtsmaterialien für Gesetzeshüter und Geheimdienste zurück, um alle Hinweise auf den Islam zu eliminieren, die einige Moslemgruppen als anstößig ansahen“.

(<https://goo.gl/4PSnuq>)

RASCHE FINKEN ARTENBILDUNG WIDERSPRICHT DER EVOLUTION

ICR.org, 18.12.17, „Rasche Finken Artenbildung widerspricht der Evolution“ [Auszüge]: Etwa ein dutzend Arten von Darwins berühmten Finken bewohnen die verschiedenen Galapagosinseln. Lehrbücher haben diese Tiere lange als Beispiele für Evolution benutzt. Nun beschreiben Peter und Rosemary Grant, Berufsforscher für Darwins Finken, wie sich eine neue Finkenart selbst als echte Population auf der winzigen Insel Daphne Major etablierte. Was ergeben diese neuen Beobachtungen für die Lehrbuch Evolution?

1981 tauchte ein männlicher Hybrid zwischen *Geospiza Fortis* und *G. scandens*, wie spätere Gentests ergaben, auf Daphne Major auf, einer Insel, wo bereits drei verschiedene Darwin Finken (*Geospiza*) Arten heimisch waren. Körpergröße, Schnabelgröße und Form, Gesang und Nahrung dienen zur Charakterisierung jeder Art.

Der männliche Hybrid Pionier paarte sich mit zwei *G. fortis* Weibchen, die bereits auf der Insel lebten. Der Nachwuchs hatte unverwechselbare Mischungen der ungleichen Merkmale seiner Eltern.

Liebe Freunde,

Seit Jahren lieben wir den *Berean Call* und schätzten jede Ausgabe, die Sie uns sandten. Sie machen für Dave großartig weiter. Gott segne Sie. AK (GA)

Lieber T.A. McMahon,

Als Partner im Dienst mit Rabbi Jonathan Cahn und etwa einem Dutzend anderen messianisch, jüdischen Diensmen, wie ich schon geschrieben habe, wird David James Fehleinschätzung und Kritik des *Harbinger* früher oder später JAHs Gericht für ihn und den *Berean Call* als Ganzes bringen. Wir gehen nicht in die Irre! JM (NY)

Liebe Freunde beim TBC,

Die neue Familienlinie wurde zunächst zur Art, indem sie Dürren überlebte, zumeist indem sie ihre größeren Körper und Schnäbel verwendeten, um Futter zu erreichen, wozu ihre kleineren Pendanten keinen Zugang hatten. Dann blieb die Familie von anderen Arten isoliert, was geschah, indem sie Partner bevorzugten, die wie ihre Eltern aussahen und klangen. Nur drei Generationen brauchte es, bis diese neue Finkenart etabliert war.

Laut Science Alert wäre „Charles Darwin begeistert“ gewesen mit den Ergebnissen der Feldstudie. Stimmt das? Sein Buch über die Entstehung der Arten nutzte mehrere Beispiele von Kreuzung, um das vermeintliche Potential von graduellen, natürlichen Veränderungen zu illustrieren, um beinahe jedes Kreatur Merkmal in ein anderes zu verwandeln. In diesem Finkenbeispiel, wie in den von Charles Darwin beschriebenen Beispielen, waren Änderungen begrenzt auf bestimmte Aspekte bestimmter Merkmale.

Die neuen Finkenarten haben einen größeren Schnabel, aber sie haben noch Schnäbel anstelle von etwas anderem, wie Zähne und Lippen. Ihr Gezwitscher klingt etwas anders, aber

ihre Stimmbänder sind alle gleich gebaut und sie zwitschern alle wie Finken.

(<https://goo.gl/L2oACy>)

[*TBC: Einfach gesagt, ein Fink bleibt ein Fink*]

HAMAS BEKRÄFTIGT: WIR WERDEN ISRAEL NIE ANERKENNEN

FriendsOfIsrael.org, 17.11.17, „Hammas bekräftigt, wir werden Israel nie anerkennen“ [Auszüge]: Ein Hamas Sprecher bekräftigte am [15.11.], die Terrorgruppe, die im Gazastreifen herrscht, werde Israels Existenzrecht, eine verbindliche Vorbedingung für Frieden, nie anerkennen.

Sami Abu Zuhri bestand darauf, Hamas werde ihren Prinzipien treu bleiben und für die Verwirklichung einer nationalen Versöhnung arbeiten und das palästinensische Volk für ihre Agenda vereinen, jeden letzten Zentimeter des Heiligen Landes zu „befreien“:

Diese Bemerkungen wurden bei der Eröffnungssitzung der 26. International Conference of the Association of Islamic Organizations (ESAM) in Istanbul gemacht

(<https://goo.gl/ZwhZu8>)

Briefe

Ich möchte Ihnen so sehr danken für alles, was Sie tun. Ich finde wirklich Gefallen an Ihren Rundbriefen. Sie sind exzellent. All die Leitartikel, Themen, Briefe an den Editor, und einfach der ganze Rundbrief waren wirklich ein großer Segen. Ich erhalte so viel für meinen christlichen Wandel. Ich las in der November 17 Ausgabe, Sie seien Christ und kein „Protestant“. Auch ich bin Christ und nichts sonst. Ich dachte immer, ich sei der Einzige, der so denkt. Machen Sie weiter mit dem guten Kampf und laufen Sie das gute Rennen. DF (CA, Gefangener)

Liebes TBC.

Danke dass sie frühere Konferenzredner auf Ihrer Webseite teilen. Da ich an

den Konferenzen nicht teilnehmen kann, bin ich froh, dass sie mich per Internet erreichen. ES (PA)

Lieber Berean Call,

Unsere Spende kommt als Andenken an unsere Mutter. Sie war langjährige Leserin und freute sich jeden Monat, den Rundbrief zu erhalten. Wenn er nicht rechtzeitig kam, fragte sie mich, ob meiner schon da sei. Viele unserer Gespräche drehten sich um Ihre Artikel und Themen. Wir waren durch den Rundbrief, Daves Bücher und andere Ihrer Materialien gesegnet. Vielleicht schaffen wir es mal zu Ihrer Konferenz. Gott Segne Sie. SQ

TBC Notizen

Wie hinreichend ist Gottes Wort?

Um diese Frage zu beantworten, lasst uns ins Wort schauen: „Da seine göttliche Kraft uns *alles* geschenkt hat, *was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient*, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend“ (2 Petrus 1,3). „Alles, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient“ ist wohl sehr umfassend, wenn tatsächlich „alles“ alles bedeutet. Natürlich stehen in der Bibel keine Anweisungen zur Autoreparatur oder wie man das iPhone bedient oder wie das perfekte Omelett entsteht, was nichts

direkt mit „Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht“ zu tun hat.

Weiter ist die Hinlänglichkeit, über die Petrus schreibt, das, was „durch die Erkenntnis“ erlangt wird, die von Gott kommt, d.h. Ihn zu kennen und Seinen Anweisungen zu gehorchen. Viele, die sich Christen nennen, glauben wohl an die Hinlänglichkeit der Schrift, sind aber geneigt bei mentalen und emotionalen Problemen des Lebens, die darin wurzeln, dass man Dinge auf Menschenweise tut, die unbiblische Weisheit von Menschen zu suchen – sogar geführt durch ihre Pastoren (Sprüche

14,12 und 16,25). Das ist wohl oft der Fall bei Kurzsichtigen (d.h. Pastoren, die es besser wissen sollten), die die Myopen (Gläubigen, die es nicht besser wissen) zu den geistlich Blinden (Psychotherapeuten, die blind für den Ratschluss Gottes sind) führen.

Wir müssen uns fragen, ob wir wirklich (und daher praktisch) an die Hinlänglichkeit der Schrift glauben. Wenn nicht, ist heute ein guter Tag, sich Gottes Wort in „allem, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient“ zu unterwerfen

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://theberean.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de